

## **Erfahrungsbericht IESEG School of Management in Paris, Sommersemester 2022**

### Vor dem Aufenthalt

#### Bewerbungsprozess:

Ich war sehr glücklich, als ich die Zusage für meinen Erstwunsch erhalten habe. Die IESEG School of Management in Paris war mein Favorit aufgrund mehrerer Faktoren. Zum einen sticht sie mit einem herausragenden internationalen Ruf für Management und Digitalisierung hervor, welches sich auch in dem Kursplan widerspiegelt. Zum anderen hat mich die Möglichkeit für mehrere Monate in Paris zu leben sehr gereizt.

Nach der Zusage steht einiges organisatorisches an. Man muss sich erneut bei der IESEG um die Aufnahme bewerben. Hierbei muss man persönliche Daten, die intrinsische Motivation, bisherige Arbeitserfahrungen und soziales Engagement darlegen, letztendlich konnte man hierbei einen Großteil seines Bewerbungsschreibens kopieren. Nach der Annahme durch die IESEG, konnte auch das Online Learning Agreement erstellt werden. Hierzu bezieht man sich auf einen veralteten Kursplan, erst kurz vor dem Semesterbeginn erhält man die neue Kursliste, wodurch das erste OLA obsolet wird. Bei der Kurswahl hat man allerdings eine Vielzahl von Wahlmöglichkeiten. Die meisten Kurse haben nur zwei Credits, nur ein paar haben sechs Credits, wodurch ich letztendlich 12 Kurse mit insgesamt 28 Credits belegt habe.

#### Wohnungssuche:

In Paris eine Wohnung zu einem angemessenen Preis zu finden, gestaltet sich schwierig. Ich würde zu einer Wohnung in der Innenstadt oder im Studentenwohnheim in La Defense raten. Die IESEG unterstützt hierbei auch viel bei der Wohnungssuche, es lohnt sich der Koordinatorin für Housing zu schreiben und nach Hilfe zu bitten, diese hat viele Kontakte zu privaten Vermietern. Außerdem tritt die IESEG im Studentenwohnheim als Bürge auf, wodurch man keine zusätzliche Agentur bezahlen muss. Es gibt auch diverse Wohnungen, die über Agenturen gemietet werden können, diese sind allerdings oft mit einer einmaligen Gebühr in Höhe einer Monatsmiete verbunden. Insgesamt liegt der Preis für ein Studio-Apartment meistens über 900 Euro, solange man eine gute Anbindung zur Uni und in die Stadt haben möchte. Der französische Staat unterstützt allerdings Personen mit einem geringen Einkommen mit CAF, das ist eine monatliche Zahlung zwischen 100 und 200 Euro. Um das CAF zu beantragen, wird eine internationale Geburtsurkunde benötigt, die man bereits vorher beantragen sollte.

### Während des Aufenthalts

#### Universität:

Die Universität hat zwei Campus in La Defense, einen im Grand Arche und einen in einem gesonderten Gebäude. Beide Gebäude sind mit neuer Technik ausgestattet und bieten Aufenthaltsräume sowie eine kleine Bibliothek. Es gibt allerdings keine Mensa, so wie in Göttingen.

Das Unterrichtssystem ist deutlich anders als in Deutschland. Das französische System hat mich an die Oberstufe erinnert. Es besteht eine Anwesenheitspflicht für die Kurse sowie

diverse Abgaben, die zum Teil an Hausaufgaben erinnern, Gruppen-Präsentationen, kleinere Multiple-Choice Test und einer großen Semesterendklausur. Durch die Vielzahl an Kursen, welche man gewählt hat, summiert sich der Arbeitsaufwand stärker als erwartet. Die Kurse unterscheiden sich auch in intensiv und extensiv Kurse. Die Intensivkurse gehen von Montag bis Donnerstag jeden Morgen ab 8:00 für 4,5 Stunden. Die Prüfungsleistung setzt sich aus der Mitarbeit, einer Abschlusspräsentation sowie einer Klausur oder einem Paper zusammen. Es lohnt sich hierbei die Syllabi genau zu lesen, manche Kurse haben noch deutlich mehr Abgaben. Generell würde ich empfehlen so viele extensiv Kurse zu wählen wie möglich, diese finden immer nachmittags statt und werden auch oft besser benotet.

Die Kurswahl an sich ist deutlich schwieriger als auf den ersten Blick, durch die Anwesenheitspflicht ist es fast unmöglich alle priorisierten Kurse zu erhalten. Viele der Kurse klingen auf den ersten Blick sehr interessant, allerdings ist die Qualität des Unterrichts nicht vergleichbar mit Göttingen, hier zählt mehr Quantität vor Qualität. Daher würde ich von der Universität abraten, wenn man tatsächlich sich akademisch bilden möchte.

Freizeit:

Als eine der größten Städte Europas bietet Paris einiges. Die meisten Museen und Sehenswürdigkeiten sind für EU-Bürger unter 26 eintrittsfrei oder mit einer geringen Gebühr verbunden. Die Clubszene ist dafür umso teurer, der Eintritt in die meisten Clubs liegt bei 20€, hier ist allerdings ein Getränk meistens mit enthalten. Weitere Getränke liegen meistens bei über 10€. Allerdings gibt es auch günstigere Bars/Clubs im Stadtteil Bastille. Dort kostet ein Bier etwa 5€ und Cocktails etwa 10€. Beim Ausgehen muss man allerdings die Betriebszeiten der Metro beachten, da die Stationen um 01:30 Uhr schließen und erst gegen 5:00 Uhr morgens wieder öffnen. Außerdem sollte man in den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr vorsichtig sein. In den ersten zwei Wochen habe ich bereits erlebt, dass Diebe auf das Schließsignal der Türen warten, um Handys oder ganze Geldbörsen zu entwenden.

Zu Beginn des Semesters veranstaltet die IESEG eine Orientierungswoche, die ich jedem ans Herz legen würde. Es wird ein tägliches Ausflugsprogramm mit diversen Abendveranstaltungen angeboten. In dieser Zeit habe ich auch die meisten meiner Freunde kennengelernt. Neben der IESEG bietet ESN viele Veranstaltungen an, diese sind auch eine sehr gute Gelegenheit Studierende von anderen Universitäten kennenzulernen, da man ansonsten in seiner IESEG-Bubble bleibt. Neben Kennlerntreffen werden auch diverse Reisen angeboten, so konnte ich auch die Champagne und die Normandie besuchen. Es gibt allerdings auch weitere Wochenendreisen in den Süden von Frankreich oder in benachbarte Länder. Wenn einem die ESN-Reisen nicht ansprechen, ist das Planen von eigenen Reisen vergleichbar mit den in Deutschland. Ich bin für ein Wochenende im November an die Côte d'Azur gefahren und habe dort die kleine Stadt Cassis kennengelernt. Besonders zur kälteren Jahreszeit war dies eine optimale Möglichkeit nochmal Sonne zu tanken.